

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 12.

Mittwoch, den 12. Januar.

1842.

### Auch ein Beitrag zur Philosophie der Geschichte der hiesigen Bäckereinnung.

Die Blicke auf das vergangene Jahr in Nr. 2 d. Bl. erwähnen des Federkrieges, welcher wegen des Bäckerspennigs zu Anfange desselben in diesen Blättern ausgebrochen war, und erneuern den Wunsch, daß die Brodtaxe abgeschafft und die Anzahl der Bäckereien vermehrt werden möchte. Gern hätte der Einsender dieser Zeilen seine Ansicht darüber schon damals mitgetheilt, wenn ihn nicht andere Umstände darin verhindert hätten. In Hinsicht der Brodtaxe ist sehr ins Auge zu fassen, daß nicht allein die Quantität, sondern auch die Qualität des Kornes auf den Preis oder vielmehr das Gewicht des Brodes einwirken. Dem Einflusse der erstern kann eine Obrigkeit nicht begegnen, sobald nicht die Mittel vorhanden sind, das für ein Jahr nöthige Getreide in wohlfeilen Zeiten aufzuspeichern, und Kosten, Bodenverlust und Zinsen dieser Maßregel beim endlichen Verkaufe nicht in Anschlag zu bringen. Was die Qualität, das Gewicht des Kornes betrifft, so wiegt es bekanntlich nach schöner Sommerwitterung 165 und mehr Pfund, nach kalter und nasser aber nur 145 und noch weniger. Werden also in guten Jahren beides, der wohlfeile Preis und das schwere Gewicht in Anschlag gebracht, so erhalten wir natürlich sehr große Brode, und den umgekehrten Fall in schlechten Jahren. Niemand legt aber das durch wohlfeiles Brod Ersparne zurück, um sich dadurch einen Zuschuß für theure Jahre zu bilden. Es ist daher sehr richtig gehandelt, wenn die Obrigkeit dieses Ersparne in der Zeit für die Noth dadurch bewirkt, daß sie für das Gewicht des Kornes Jahr aus, Jahr ein, schlecht oder gut, einen bestimmten, durch die Erfahrung erlangten Durchschnitts-Satz von z. B. 155 Pfund annimmt, wodurch der Verbraucher in guten Jahren zwar etwas weniger, dagegen aber auch in schlechten den Ausfall am Gewicht ersetzt erhält, und die Noth nur zur Hälfte, nur hinsichtlich des Preises fühlt. Die Bäcker aber werden für ihren Verlust in schlechten Jahren auf den Mehr-Gewinn in guten gewiesen. Es ist ganz klar, daß durch Abschaffung der Taxe ein so heilsamer Mittelweg nicht erlangt werden, und man nach gemachter Erfahrung bald wieder zu einer Einrichtung zurückkehren würde, welche, so wie alle andere, von unsren Vorfahren nur auf den Grund vielfacher Erfahrungen getroffen worden sind. Wo die Verhältnisse sich ganz geändert haben, werden wir auch ungestraft ändern; wo dies aber nicht der Fall ist, werden wir stets dafür bestraft wer-

den und anerkennen müssen, daß unsre Vorfahren sehr kluge praktische Leute waren. — Der zweite Wunsch, die Vermehrung der Backstellen, ist ein sehr gegründeter, denn es ist ganz klar, daß unsre Vorfahren, für eine Bevölkerung von kaum 15000 Einwohnern 32 Stellen festsetzend, für die gegenwärtige von 50000 eine ganz andere Bestimmung getroffen haben würden. Es ist zwar auf der einen Seite einzuwenden, daß, wenn die Bäcker taxirt werden und sie es nie an Gebäck aller Art fehlen lassen, es den Verbrauchern ganz gleichgültig sein könne, ob deren Anzahl nur 32 oder 64 oder unbeschränkt sei. Dies ist wohl wahr; werden aber die 32 Bäcker stets und in allen Fällen alles und jedes Bedürfnis in ihrem Fache zu befriedigen im Stande sein? Können nicht Epidemien und Kriege einen großen Theil derselben nebst ihren Familien weggraffen und ihre Backstellen still stehen machen? Kann nicht in Zeiten großer Theuerung, wo der Scheffel statt jetzt 24 Thaler, deren 10 kostet, das Betriebscapital der 32 Bäcker für eine Bevölkerung von 50000 Einwohnern zu klein sein, und selbst schon dadurch Mangel und diesem gleich folgende Unordnung entstehen? Allerdings kann dies alles sehr leicht eintreten, wie wir es erst vor 28 Jahren erlebt haben, wo doch die Bevölkerung sich nur auf 32000 Menschen belief. Allein wie dem abhelfen, da sämtliche Backgerechtigkeiten theuer bezahlt worden sind, ihr Kaufpreis im Fall einer Freigebung nothwendig wieder erstattet werden muß, und das Vermögen der Stadt eine solche Ausgabe nicht erlaubt? Da dies alles wahr ist, dies alles berücksichtigt werden muß, auf der andern Seite aber 50000 Einwohner nicht länger der Vorsorge so weniger Menschen überlassen werden können, so erlaubt sich Einsender folgenden Vorschlag zu machen. Dem Bernehmen nach werden vom Scheffel Weizen 7½ Mgr. Mahlsteuer erhoben. Man verdoppelt diese, bezahle mit der Mehr-Einnahme die für die Backgerechtigkeiten erlegten Kauffchillinge, und gebe diesem Handwerke, wie jedem andern unbeschränkte Freiheit, sich zu vermehren. Wohl wird man die Vertheuerung eines Nahrungsmittels einwenden. Wie sehr dies der Fall sein würde, mögen folgende Zahlen zeigen. Der Scheffel Weizen giebt durchschnittlich 112 Pfund Mehl, eine Dreiersemmel wiegt durchschnittlich 6½ Loth, deren erhält man folglich 552 aus dem Scheffel, diese werden durch die vorgeschlagene Mehr-Besteuerung also um 75 Pfennige, eine um ein Siebentel Pfennig erhöht, oder um ein Quentchen am Gewicht leichter. Ist dies drückend?

## Ein Blick auf das Jahr 1841 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung).

In Folge der baierisch-sächs. Eisenbahn, welche vor dem Windmühlenthore beginnen wird, regenerirte sich auch die dahin führende Straße nicht wenig, und vor dem Thore selbst bereitete sich Manches vor, was Leipzigs neues Leben bezeugt. Wie stolz prangt auf der erstern das neue Haus zum Guttenberg; wie sucht so manches neu entstandene sich ihm in der Nähe nach Raum und Kräften gleichzustellen! Von den vielen herrlichen Neubauten vor dem Dresdner und Schützenhore wollen wir diesmal nicht wieder berichten. Immer mehr bildet sich hier das, was erst vereinzelt war, zu einem Ganzen, das kein Bedürfnis vermisst, und selbst in einer neu errichteten Leihbibliothek geistige Speise vorrätzig findet.

Unsere Promenaden gestalteten sich wieder in mehr als einer Art noch schöner und mannigfacher, als bisher; namentlich kam der durch's Wassertrinken beliebte Johannisbrunnen in einen schönen Tempel, das manche Leute gar meinten, der Sultan Abdul Medschid werde kommen, hier seinen traurigen physischen, psychischen und politischen Gebrechen abzuhelfen. Indirect wurde der Markt durch Wegnahme des Prangers verbessert; denn da ihn das neue Criminalgesetzbuch 1839 abgeschafft hat, so war er allerdings ein eben so häßliches und widriges, als unnötiges Beiwerk an den Pforten des Rathhauses geworden, und es kommt nun Niemand mehr in Gefahr, in Strafe genommen zu werden, weil er erzählt hatte, daß Jemand am Pranger gestanden habe. Ein Fall, der mehrmals stattgefunden haben soll. „Weshalb stellt ihr denn den Kerl hin, wenn man es nicht sagen soll?“ fragte einmal ein deshalb zur Geldbuße Verurtheilter den Actuar des Gerichts. Vor der Hand ist er nur noch in Rußland hübsch angesehen. Erst kürzlich erging dort ein neuer strenger Befehl, beim Brandmarken ja darauf zu achten, daß Salgen und Rad recht deutlich zum Vorschein kommt. Mit dem 1. Julius trat auch eine verbesserte Einrichtung des Schornsteinfegerwesens ins Leben. Die Meister dieses Gewerbes können ihrer Pflicht, auf Baulichkeiten zu achten, wodurch Feuer entstehen könnte, nun ungleich besser nachkommen, da sie der Laune ihrer Kunden entnommen sind.

Am 4. Septbr. erhielt die Stadt ein ehrenwerthes Geschenk vom Uhrmacher Scholle, eine Normaluhr, deren Zifferblatt in der Nacht durch Gas beleuchtet wird, um auch so in der Finsterniß zu zeigen, welche Zeit es sei. Immer aber wird sie um so besser an das Constitutionsfest erinnern lassen, das nun bereits zum zehnten Male wiederkehrte und deshalb noch lebhafter gefeiert wurde, als im Jahre zuvor, wo anhaltendes Regenwetter das öffentliche Leben hinderte. Gleich früh um 5 Uhr erinnerten 31 Kanonenschüsse an das Jahr 1831, wo die Verfassung den Ständen übergeben worden war. Dann begrüßte eine Reveille der Communalgarde den jungen Tag; Gesang und Stodengeläute, Festgottesdienst, Parade und Divat auf dem Markte wechselten bis Mittag, von da an aber feierten zahlreiche Gastmähler den übrigen Theil des frohen Tages.

Auch unser Kirchhof bekam eine neue Bierde. Sellerts Grabstein ward, auf Kosten eines russischen Arztes, Strauch in Peters-

burg, mit einem geschmiedeten Eisengitter umgeben und vier Cedern in den Ecken verdrängten die bisher dastehenden Pappeln. Die Pietät im fremden Lande brachte hier noch den Namen des Mannes ein Opfer, den manche Finsterlinge nicht einmal mehr für einen Christen halten wollen.

Eine für alle Hausfrauen wichtige Anstalt ward im August vom Tischlermeister Jagodzinsky ins Leben gerufen. Eine große mit Dämpfen betriebene Wasch- und Trockenanstalt auf der großen Funkenburg, wie sie bereits schon in Dresden und Berlin und vielleicht auch an andern Orten im Gebrauche ist, und damit der zunehmenden Bevölkerung es nicht an Gelegenheit fehle, sich recht wacker des Lebens zu freuen, so that sich die ehrwürdige alte blaue Mütze wieder als Wiener Saal zu Ostern auf; das große schöne freundliche Local: Jänichens Kaffeehaus am Gestade der Pleiße vergrößerte sich dermaßen, daß es jetzt vier Säle zu Concert, Billard, Conversation und Speisen und mehrere Cabinets extra darbietet; auf der Salomonstraße aber, welche sich zu einer der reizendsten und schönsten vor dem Dresdner Thore gestaltet, wenn einst ihre Linden zu einem Laubgange sich vereinen werden, öffnete sich ein ganz neues, sehr freundliches und geräumiges Kaffeehaus. Im Anfang war es wenig besucht, aber als die Einladung erging, den Kaffee bei großen Portionen Kuchens zu trinken, änderte sich dieß auf eine für den Unternehmer sehr vortheilhafte Art, denn:

Wie vom Magnet zum Eisen,

Vom Bliß zum Metall.

Geht ein Zug, ein geheimnißvoller Zug,

Vom Kuchen zum Menschen, vom Menschen zum Kuchen;

Da ist nicht Lortz, nicht Pudding, nicht Eis,

Was knüpft und losknüpft die jaub'r'schen Fäden.

Kuchen muß sein von Obst und Rosinen und Mandeln,

So will es die Ordnung und des Kaffee's Recht!

Noch spät im Jahre entstand ein ähnliches, obschon enger gehaltenes Institut auf der Dresdner Straße; ein Café Saxon, der Post gegenüber, und wir wünschen ihm ebenfalls recht viele Besucher.

Niedliches Kaffeehaus, bereit' uns Arabiens Bohnen,

Mögen die Aerzte auch schre'n; trinken wir Kaffee doch gern.

Man weilet mit Lust in kleinen freundlichen Räumen;

Sieb Chocolad' uns und Thee, Grog und Confect noch dazu!

Die so sonderbar gestaltete und schnellwechfelnde Bitterung hat auf den Gesundheitszustand und mithin auf das von ihm bedingte Sterblichkeitsverhältniß ebenfalls einen und nicht gerade vortheilhaften Einfluß gehabt. Es herrschte außer der schon erwähnten häßlichen Grippe, welche besonders Alten und Kindern höchst nachtheilig war, ungewöhnlich viel Nervenfieber im Verlaufe des Jahres, und was hier selten ist, eine ziemlich verbreitete Ruhrepidemie, wenn sie auch nicht so arg wüthete, wie auf manchen Dörfern in der Umgegend. Die Zahl der Todten betrug aber dessenungeachtet nur 1468, und blieb daher weit unter der Zahl der 1617 Schwornen, wie es seit acht Jahren (seit 1833) fortwährend immer der Fall gewesen ist. Unter ihnen aber schied so Mancher von uns, der es wohl verdient, daß ihm ein kleiner Denkstein in diesen Blättern gesetzt wird. So rief der 18. Jan. den der ganzen Stadt wohlbekannten Christoph Gotthold Mose, 84 J. alt, ab, der früher Inhaber der berühmten Handlung Peuckert & Comp. gewesen war, und durch verschiedene Legate zum

Befehl der Stadt seinen Namen lange in Andenken erhalten mag. Er hatte sein Tagewerk vollbracht; aber sehr frühe ward von demselben, erst 34 J. alt, am 23. Jan. der Doctor der Rechte, Johann Gottl. Moriz Poppe, abgerufen, dessen Kenntnisse und Rechtlichkeit der Stadt noch manche schöne Frucht versprachen. Am 20. Febr. starb ein Greis, bei welchem die ersten eine Menge der schönsten Früchte getragen hatten: der emeritirte Ober-Stadtschreiber Gottl. Wilh. Werner, 75 J. alt. Er war Ritter des R. S. Verdienstordens gewesen und hatte ihn wohl verdient gehabt, denn redlicher hat es Niemand mit der Stadt gemeint, in deren Dienste er manche schlaflose Nacht, manchen sorgenvollen Tag während der bösen Jahre des Krieges verlebte. Wie unverdrossen er war, Männern zu dienen, deren Werth er kannte, davon kann ihm Mancher dankbar Zeugniß geben. Vermittelnd trat er oft zwischen die alte und neue Zeit ein und beim ersten constitutionellen Landtage arbeitete er, obschon nicht von Leipzig weichend, thätiger, als Viele geahnet haben mögen. Ihm folgte 3 Tage später, am 23. Febr., ebenfalls ein recht wackerer, thätiger, unerschrockener Mann: Friedrich Christian Dürr, Buchdrucker und Buchhändler, 74 J. alt, der keine Furcht kannte, wenn es galt, für das Wohl seiner Mitbürger zu sprechen und abzuhandeln. Den Ruhm strenger Rechtlichkeit nahm auch der Lector der französischen Sprache, Johann Wilhelm Beck, mit ins Grab, welcher, 80 Jahr alt, am 5. März seine Laufbahn endigte. Bewundernswürth hatte bei ihm das Gedächtniß ausgedauert. Noch wenige Tage vor dem Tode konnte er ohne Anstoß ganze Scenen aus französischen Dramen recitiren. Der am 11. März verstorbene emeritirte Vormeister der Schneidewinnung, Carl Christian Hahn, volle 77 Jahr alt, gehörte ebenfalls zu den vielen Bürgern, auf deren Besitz unsere Stadt stolz zu sein Ursache hat, und bis zu dem letzten Tage seines Lebens blieb er im Kreise seiner Freunde willkommen; denn er war kein Kopfhänger, sondern hell und aufgeklärt, heiter und wohlgenuth, gefällig und streng in Allem, was er übernommen hatte. Auch die Blattern sollten uns einen, namentlich um dieses Blatt verdienten Mann am 23. März rauben: den Doctor der Rechte, Adolph Barkhausen, erst 36 J. zählend und mit Gütern des Glücks reichlich gesegnet, doch aber auch durch seine Kenntnisse und sein Herz gar Manchen theuer, die ihm näher standen. Auch dem am 29. März im 51. Jahre abtretenden Joh. Gottl. Löwe, Besitzer des blauen Rosses u. wäre nach menschlichen Ansichten wohl ein längeres Leben zu wünschen gewesen; denn durch Thätigkeit, Umsicht und Speculation hatte er sich mit geringen Mitteln zu einem vermögenden Manne emporgeschwungen. Den am 6. April verstorbenen Mag. Eduard Ferdinand Beer, nur 36 J. alt, die ihm unter manchen Nahrungsforgen dahin geschwunden sein sollen, lernten Viele erst durch die Anzeige von seinem Tode als einen Mann kennen, der in Erforschung alter Inschriften, besonders sinaitischer, viel geleistet hatte, und noch Manches zu ermitteln hoffen ließ. Recht innige Theilnahme erregte der Tod des Mag. Johann Fr. Döring, Katechet an der Peterskirche, welcher, erst 28 J. alt, in denselben Tagen ins Grab sank, und mit welchem so manche schöne Blume verwelkte. Am 30. April

gab der 77 J. alt gewordene lebensmüde Hans Schnorr, Director der Maler- und Zeichenschule, der Erde zurück, was ihr gehört, indem er einem neuen Lenze zueilte, für dessen Schönheiten er hier stets eine so warme kindliche Empfänglichkeit gehabt hatte. Den am 2. Mai verschieden Dr. der Arzneikunst, Moriz Wilh. Scheidhauer, 36 J., beklagten viele Freunde als Freund und kenntnißreichen Mann, und als am 14. Juni im 74. J. Prinz Emil von Holstein-Augustenburg, Königl. Dänischer General der Infanterie, starb, nahm fast Jeder Antheil, denn er war ein vieljähriger Bewohner der Stadt; zurückgezogen vom öffentlichen Leben, verfolgte er aufmerksam die Erscheinungen desselben, und ihnen seine Ruhe widmend, nahm er zugleich treuen Antheil an dem Wohlfeyn der Stätte, wo Kunst und Wissenschaft und geselliges Leben ihm eine zweite Heimath gewährt hatten. Am 18. Juni starb, fast 71 J. alt, Christian Gottlieb Straßberger, Zeichner und Maler, ein Biedermann, ein treuer Lehrer vieler Schüler und liebevoller Vater der Seinen. Die am 29. Juni verstorbene 83jährige Jungfrau Bose gab durch ihre reiche Verlassenschaft, für welche, juristisch zu sprechen, keine Nothherben da waren, zu einer Menge Diatriben gegen die Erben Anlaß, welchen ihre Habe durch ihr letztes Testament zufiel; bereits ist aber derjenige, der hierbei am Meisten angefeindet wurde, der Erblasserin ebenfalls in die Welt nachgefolgt, wo man über solchen Streit weit erhaben ist. Fern im Auslande, in Ayr, starb um dieselbe Zeit der Doctor der Rechte, Julius Gebhard Ranft, auf einer Vergnügungskreise. Durch Parcellirung der Felder und Begründung einer neuen Vorstadt vor dem Schützenhore hat er sich ein dauerndes Denkmal gesichert. Mag. Fr. Gottl. Hofmann, welcher, 69 J. alt, am 6. August den Pilgerstab hinlegte, hat in stiller Thätigkeit für die Wissenschaft manches Gute gewirkt; noch viel ausgebreiteter war jedoch der Wirkungskreis des am 11. Aug. heim gegangenen Doctors der Theologie, Fr. Aug. Wolf, welcher, erst 58 J. zählend, seit Jahr und Tag schon schmerzlich gelitten hatte, bis dahin aber als Kanzelredner von einer zahlreichen Gemeinde verehrt wurde, und als Oberkatechet der Peterskirche, als akademischer Lehrer, für die Bildung junger Männer nach Kräften thätig gewesen war. Als gründlicher, für seinen Beruf glühender, 29 Jahre nur erreichender junger Mann, wurde Mag. Otto Kriegsmann, Lehrer der Bürgerschule, von Freunden, Aeltern und Schülern beweint, als ihn am 16. September der Tod nach kurzem Krankentage zu einer höhern Würde abrief. Am 24. dess. Monats trat Joh. Gottl. Kreller, auch nur bis zum 50. Jahre gelangend, von der Erde ab. Er repräsentirte einen alten Familiennamen und es schien, als habe ihm die Natur ein langes Leben bestimmt, das so schnell verblüht war! Seine Bahre war zum ersten Male von einem mit Pracht und Geschmack gearbeiteten, von der Schuhmacherinnung neu angeschafften Leichentuche geschmückt, das mehrere Wochen allgemeine Bewunderung rege gemacht hat, so kunstfönnig waren die Verzierungen entworfen, so kunstreich von der Nadel ausgeführt worden. Doch:

Auch Thränen fehlten seinem Schicksal nicht;  
Denn Viele sind bei uns, die seine Großmuth  
Und seiner Sitten Freundlichkeit erfuhren,  
Und Alle rührte sein Geschick! —

Am Apotheker Friedrich Gottl. Bärwinkel, welchem im 55. Jahre am 9. October die bössartige Ruhr das Leben raubte, verlor die Bürgerschaft einen ihrer einsichtsvollsten, wie um das Gemeinwesen vielfach verdienten Mann, dessen Name lange in ihrem Herzen fortleben wird.

Wie Manchen könnten wir wohl noch in dieser Reihe aufzählen, wie Manchen, der es wohl nicht im Beginne des Jahres gedacht hätte, daß ihn der Tod ins Reich der Schatten abrufen würde!

Lebt wohl, lebt wohl, ihr Todten in dem Grab! —  
Sind sie denn todt? Nein, sie sind abgegangen!  
Die Rollen aus, die Schminke von den Wangen!  
Des Menschen Loos; er spielt und — gehet ab!

Nicht anders! Das Leben der Menschen ist ein Schauspiel, in welchem Jeder eine Rolle spielt. Keiner darf die ihm zugetheilte zurückweisen. Gut aber ist es für ihn, wenn er sie wenigstens erträglich spielte; denn in solchem Falle wird er, ist er hier abgetreten, dort eine bessere bekommen!

(Fortsetzung folgt.)

**Das Rosenthal.**

(Im Winter zu Gunsten der Besucher desselben in der schönen Jahreszeit eingeschendet.)

Es ist gewiß mit dem gebührendsten Danke anzuerkennen, daß seit mehreren Jahren für die Verschönerung Leipzigs Außerordentliches gethan worden ist, daß noch immer mehr dafür gethan wird. Das Rosenthal ist bei Leipzig fast der einzige

Ort, wo man bei drückender Sonnenhitze sich noch erquicken kann und welches durch die herrlichen Anlagen in neuerer Zeit immer mehr an Reiz und Anmuth gewonnen, und dem Publicum dadurch auch zugänglicher gemacht wurde. Tausende von Menschen sieht man da an heißen Sonntagen des Sommers dahin wallfahrten, ein sprechender Beweis, daß jeder darin sich glücklich fühlt. Zwei Schweizerhäuser sollen zur Erholung und Erquickung dienen; es ist dieses zwar auch für Viele ein Genuß, aber für den größten Theil des Publicums gewiß keiner, wie man täglich sehr oft hören kann. Tausendfach ist schon der Wunsch geäußert worden, daß ein reeller, unbescholtener, mit einem gewissen Fonds versehener Mann eine solide Restauration errichten möchte, in der man nach vollendeter Promenade sich im Freien an etwas Kräftigem laben könnte; denn Thee, spirituose Getränke und Kuchenwerk sind doch nur für die Wenigsten Mittel, im heißen Sommer den Durst zu löschen und den Hunger zu stillen. Wir sollten meinen, daß sich gewiß ein Mann finden würde, welcher sich zu so einem Unternehmen qualificirte; ihm könnten ja Bedingungen gestellt werden, daß auch eine derartige Restauration dem Rosenthal eine größere Anmuth gäbe, daß die Grenzen des Anstandes dadurch nicht überschritten würden und was dergl. mehr. — Das Bedürfniß eines solchen Ortes ließe sich durch Vieles beweisen; wir wollten aber hier nur darauf hindeuten, und sind überzeugt, daß die Befriedigung desselben der Wunsch von Tausenden ist, hoffen daher auch, nicht ungehört und unbeachtet diese Anregung gethan zu haben.

X.

Redacteur: **Dr. Bretschel.**

**Börse in Leipzig, am 11. Januar 1842.**  
**Course im 14 Thaler-Fusse.**

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	139½	—	And. anal. Ld'or à 5 $\phi$ nach gering.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	—	98
	3 Mt.	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	81½	—	à 2½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 $\phi$	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102½	—	Holländ. Ducat. à 3 $\phi$ . . . do.	—	5	—	kleinere . . . . .	—	—	—
	3 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do. . . . . do.	—	5	—	Leipziger Stadt-Obligations	—	—	108
Berlin pr. 100 $\phi$ Pr. Cr.	k. S.	—	99½	Breslauer do. do. . . . . à 65½ As do.	—	—	—	à 2½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 "	—	—	—
	3 Mt.	—	—	Passir . do. do. . . . . à 65 As do.	—	4½	—	kleinere . . . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 $\phi$ Ld'or	k. S.	108	—	Conv.-Species und Gulden . do.	—	3½	—	Leipzig - Dresden Eisenb.-Part-	—	—	104½
à 5 $\phi$ . . . . .	3 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	3½	—	Obligations à 2½ pr. 100 $\phi$	—	—	—
Breslau pr. 100 $\phi$ Pr. Cr.	k. S.	99½	—	Gold pr. Mark fein Cölla. . do.	—	212½	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	104½
	3 Mt.	—	—	Silber . do. do. . . . . do.	—	13½	—	à 4½ in Pr. Cour. . . pr. 100 $\phi$	—	—	110
Frankf.-a.-M. pr. 100 $\phi$ W. G.	k. S.	101½	—	<b>Staatspapiere, Actien etc., excl. Zinsen.</b>				K. K. Oestr. Met. à 5½ pr. 150 fl. F.	—	—	102½
	3 Mt.	—	—					K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	—	—	do. do. à 4½ do. do.
Hamburg pr. 200 Mk. Bco.	k. S.	149½	—	à 2½ im 14 $\phi$ F. } v. 1000 u. 500 $\phi$	100½	—	do. do. à 3½ do. do.	—	—	78½	
	3 Mt.	148½	—	kleinere . . . . .	—	—	Laufende Zinsen à 108½ im	—	—	—	
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	79½	—	K. Sächs. Comm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	14 $\phi$ Fuss.	—	—	—	
	3 Mt.	—	—	à 2½ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 "	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	—	—	—	
Paris pr. 200 France	k. S.	—	78½	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	laufende Zinsen . . . à 108½	1115	—	—	
	3 Mt.	—	—	à 2½ im 14 $\phi$ F. } v. 1000 u. 500 "	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 $\phi$	—	—	108½	
Wien pr. 150 fl. Cav. 20 Kr.	k. S.	108½	—	kleinere . . . . .	—	—	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 $\phi$	—	—	102½	
	3 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. 5 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf.				Leipzig - Dresden Eisenb.-Actien	—	—	102½
Angstd'or à 5 $\phi$ à ½ Mk. Br. u.	k. S.	—	—					Magdeburg - Leipziger Eisenbahn-	—	—	à 100 $\phi$ excl. Zinsen pr. 100 $\phi$
à 21 K. S. G. . . . auf 100	k. S.	—	—	Actien incl. Div.-Sch. à 100 $\phi$	—	—	pr. 100 $\phi$	109½	—	—	
Preuss. Frd'or à 5 $\phi$ idem . do.	k. S.	—	—								

**Bekanntmachung.**

Bei Gelegenheit einer vor uns anhängigen Untersuchung sind unter andern zwei Stück Spielzeug von Holz, Fruchtkörbchen darstellend, in Beschlag genommen worden, von welchen behauptet wird, daß sie vor etlichen Wochen auf der Katharinenstraße allhier im Kehricht gefunden worden wären. Da die Wahrheit dieser Angabe den vorwaltenden Umständen

nach zu bezweifeln ist, so fordern wir diejenigen, denen dergleichen Spielwaaren — vielleicht gleichzeitig mit noch andern Gegenständen — abhanden gekommen sein sollten, oder welche sonst hierüber einige Auskunft zu geben vermögen, hierdurch auf, sich deshalb ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 8. Januar 1842.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.  
**Rothe. Herrmann.**

## Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 12. Januar: Die Schwestern von Prag, komische Oper von Müller.

Anzeige. Heute den 12. Januar im geheizten Saale des Hotel de Prusse

### Theatrum mundi.

1) Der Besuch, 2) die Schlacht bei Austerlitz, 3) orientalische Landschaft. Einlaß 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. **W. Löblich.**

## AUCTION

Gewandhaus-Auction.

Ich erbitte mir die Zeichnisse für bevorstehende **Ferdinand Förster.**

Mit heutigem Tage haben wir durch freundschaftliche Ueberkunft uns in Bezug auf das von uns zeither auf hiesigem Plage unter der Firma: **Nichter & Grunert** gemeinschaftlich betriebene Cravaten- und Hemden-Fabrikgeschäft separirt; ich der Unterzeichnete **Grunert** habe dasselbe mit Activa und Passiva für meine alleinige Rechnung übernommen und werde mich bestreben, das von den verehrten Geschäftsfreunden und Kunden demselben zeither geschenkte Zutrauen bei dessen Fortführung unter der Firma meines Namens bestens zu erhalten, während ich, der unterzeichnete **Nichter**, mir vorbehalte, dem geehrten Publicum die ergebnisse Anzeige meines anderweiten Etablissements später zu widmen.

Leipzig, den 10. Januar 1842. **Friedrich Grunert.**  
**Eduard Nichter.**

### Wohnungs-Veränderung.

Von Weihnachten vor. Jahres an wohne ich an der alten Burg (blaue Mühle) Nr. 11/1077.

**Friedrich Krüger, Federposen-Fabrikant.**

### Wohnungs-Veränderung.

Daß ich aus dem Barfußgäßchen Nr. 7/181 in das Gewandgäßchen Nr. 1/619 gezogen bin, mache ich hierdurch bekannt. **Friedrich Wähnick, Schuhmachermeister.**

### Verpachtung einer Schanklocalität.

Die in Nr. 21/139 der Burgstraße befindliche Schanklocalität ist von Johanni 1842 ab zu verpachten. Das Nähere daselbst in der 1. Etage zu erfragen.

### Haus-Verkauf.

Ein Haus mit geräumigem Hof ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in der Dresdener Straße bei dem Schenkwirth **Wpitsch** Nr. 14.

Häuserverkauf. Einige sehr gut rentirende Häuser in schönster Lage der innern Stadt und Vorstadt, ein Gartengrundstück, so wie auch ein Gasthaus sind zu verkaufen. Näheres Neukirchhof Nr. 8/301, neben dem Weinfasse zwei Treppen vorn heraus.

Auf dem Holzhofe am Bahnhofs Dahlen lagert ein bedeutendes Quantum kiefernes und birkenes trockenes Brennholz zu den billigsten Preisen.

**C. Schubert.**

\* Verschiedene Sorten Brennholz, so wie beste böhmische Braunkohle empfiehlt **C. Möbel**, Verkaufsplatz Lauchaer Straße, vis à vis dem Brauhause vor dem Schützenthore. Auch werden Bestellungen in meiner Wohnung: Ritterstraße Nr. 21, angenommen.

\* Ein ganz gut beschlagener Divan und ein Sopha ist billig zu verkaufen, wegen Mangel an Platz: Reichstraße Nr. 23, hinten im Hofe 2 Treppen, bei der Witwe **Fürst.**

Zu verkaufen sind echte Wachtelhunde: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 2, rechts.

Zu verkaufen sind billig gute gebackene Pflaumen beim Hausknecht im goldenen Elephanten.

\* Holz, Torf und Braunkohlen sind zu verkaufen im Ganzen und im Einzelnen und werden geliefert bis vor die Thüre ohne Trinkgeld, in der Webergasse bei **Klunker.**

\* Eine Partie gute Kartoffeln sind zu verkaufen, der Scheffel zu 16 Gr., das Viertel zu 4 Gr., die Meße zu 1 Gr.; sowie auch gute Schmorkartoffeln, den Scheffel zu 16 Gr., im Pleißengäßchen Nr. 18, in der Fabrik bei **David Schmeiser.**

### Ein Meisterstück - Secretair

von Kirschbaum ist Verhältnisse halber unter der Hälfte des Werthpreises zu verkaufen: auf dem Neukirchhofe.

### Ausverkauf.

Um ein Lager zu räumen, werden baumwollene Strickgarne zu höchst billigen Preisen verkauft in der Budenreihe auf dem Markte, gegenüber der alten Waage.

### Wirklicher Ausverkauf.

Eine Partie zurückgesetzter Schlafrocke sollen, um damit zu räumen, unterm Fabrikpreise verkauft werden, als  
Manch. Schlafrocke, wovon das Stück 8 Thlr. kostete, zu 4 Thlr.,  
Coiting-Hausröcke, : : : 7 : : : 3½ :  
Merino-Hausröcke, : : : 4 : : : 3 :  
Außerdem werden Damenblousen und wollene Umschlagetücher billig verkauft: in der alten Waage.

### Billig.

Das Berliner Mode-Magazin für Herren  
Galle'sche Straße Nr. 8,  
verkauft

Calme-Röcke à 4½ bis 5 Thlr.,  
Valetois (in verschiedenen Stoffen) à 4½ bis 30 Thlr.,  
Luchröcke (in allen Farben) à 5 Thlr. bis 20 Thlr.,  
Mäntel und Spanier von 10 bis 30 Thlr.,  
Haus- und Schlafrocke von 1½ bis 12 Thlr.

### \* Ball-Handschuhe und Strümpfe, \*

Blonden, Spitzen, Zülls, saconnirte Bänder zu Schärpen, Fächer, Bouquethalter, Armreifen, Brochen, Ketten, Kopfnadeln, Manschettennadeln, Kragen, Manschetten, Cravaten und Schlipse empfiehlt

**Carl Sörnis, Grimma'sche Straße Nr. 6/4.**

### Palatin - Wolle

in allen Farben empfiehlt

**Friedr. Preuser, Markt, Stieglitz's Hof.**

### Besatz - Chenille

in allen Stärken, und

### Chenille - Schnure

empfehl **Friedr. Preuser, Markt, Stieglitz's Hof.**

### Federfächer,

das Neueste und Eleganteste in dieser Art, empfing ich soeben wieder. **G. F. Märklin.**

Dresdner Knackwürstchen, à Stück 6 Pf., im Duzend billiger, erhielt ganz frisch **Dorothea Weise**, Ritterstraßenecke, rechts. Auch ist echt italienischer Fleischkäse angekommen, à Pfd. 8 Gr. Courant.

### Pferde-Decken

empfehl zu billigen Preisen

**C. S. Seyne, Luchhalle.**

\* Echt gebirgische Berckenkartoffeln à Scheffel 22 Gr. sind zu haben große Fleischergasse Nr. 27/290.

## Schluss des Ausverkaufs im Geschäfte von Jeannette Mauritius am 15. Januar,

bis wohin Zahlungen im bisherigen Locale gegen Quittung angenommen werden; später besorgt Herr Advocat **Moritz Winkler** in Stieglig's Hof, der auch mit der Vermietung des Logis von Ostern ab beauftragt ist, den Einzug der Außenstände. — Eine kleine Partie feiner Winterhüte werden, um damit zu räumen, zu 1½ bis 3 Thlr. das Stück und alle noch vorhandenen Vorräthe von Materialien und Geschäftszutensilien zu sehr annehmbaren Preisen verkauft.

## Warm! Warm! Warm!

Freunde der Gesundheit und der Wärme werden auf das Lager von Schlaf- und Hausröcken, so wie von Damen-Blousen in der **alten Waage am Markte**, aufmerksam gemacht.

Schlafrocke von 1½ Thlr. an, Damenblousen von 2½ Thlr. an.

## Das Stein- und Braunkohlen-Lager von Friedrich Niemann,

im Düngerhofe neben der Magdeburger Eisenbahn, empfiehlt:  
beste böhm. Braunkohle à 14½ gGr. = 17 Rgr. 9 Pf.  
Zwickauer Coaks 11 „ = 13 „ 8 „  
gute Braunkohle 10 „ = 12 „ 5 „

Bestellungen werden angenommen bei

Herrn **Siegel**, Weinhandlung, Grimma'sche Straße,  
„ **Wustig**, Destillateur, Hohmanns Hof,  
„ **C. W. Müller**, Kaufmann, Petersstraße.

**Leipziger Indigo-Glanzwichse.** Diese wird seit 9 Jahren nur von mir gefertigt, sie ist wegen ihres Zehrangehaltes dem Leder durchaus nicht nachtheilig und in diesen 9 Jahren als gut vom Publicum anerkannt worden, was der sich stets und auch jetzt noch steigende Absatz am zuverlässigsten beweist. Ich verkaufe solche in rothen Schachteln zu 6 Pf. und zu 12 Pf. auch ohne Schachteln à Pfund 6 Rgr., auf jeden Thaler gebe ich 20 Rgr. als Rabatt; ein Zettel ist auf den Schachteln nicht, sondern auf jeder, ohne Ausnahme nur mein Name auf's Holz aufgedruckt, was zu beachten bitte, denn nur mit diesem signirt ist der Inhalt mein Fabricat. Mein Verkaufsort ist nicht mehr in der Nicolaisstraße, sondern von jetzt an Universitätsstraße Nr. 13/657, an der Moritzpforte.

**J. Metlau.**

## Echt amerikanische Gummischeuhe

in ganz ausgezeichneter Güte und in allen Größen sind so eben wieder angekommen, und empfiehlt zu den billigsten Preisen das **Leipziger Lager** von

**Wilhelm Reichert, Neumarkt.**

## Echte Havana-Cigarren

offeriren wir zu 14, 16, 18, 20 und 22 Thlr. pro Mille in ¼, ½ und ¾ Kisten.

Leipzig. **Schönborg Weber & Comp.**

## Mantelschöpfer,

modern und geschmackvoll, empfiehlt zu billigen Preisen

**S. Ettlér**, Knopfmacher,  
am Markte über Herrn **Heckerleins** Keller.

Um das Local zu räumen, werden ganz fein geschlossene Bettfedern zu **außerordentlich billigen Preisen** verkauft: große Windmühlengasse im weißen Hirsch Nr. 5/856. **F. Siegl.**

\* Pommer'sche Gänsebrüste, Hamburger Rauchfleisch, echte Braunschweiger Schlawurst empfing und empfiehlt

**C. F. Runge.**

In der Buchdruckerei von **W. Fuchs**, Königsplatz Nr. 1, Herrn **Lehmanns** Haus, sind Speisefarten in verschiedenen Größen, sowie auch Wein-Etiquetts billig zu haben.

\* Ganz gute Milch, so wie solche von der Kuh kommt, ist die Kanne zu 8 Pf. täglich Vormittags 9 bis 12 Uhr zu haben in Herrn **Wasschke's** Hause, Katharinenstraße Nr. 19 bei **Karl Möbius** aus Roisch.

## \* \* Atelier von S. C. Hoyer, \* \*

o Auerbachs Hof. o

Fertige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen, Größen und Formen.

## Moritz Dillner,

Posamentirer,

neuer Anbau, lange Strasse No. 1 parterre, empfiehlt sich mit allen Arten Chenille, Quasten, Franzen, Schnuren, Gewehr- und Billardborten, Knöpfen, Gimpfen, besäßen, Franzen für Gardinen und dergleichen Quasten, Klingelzügen in dem neuesten und modernsten Geschmack. Auch werden Bestellungen angenommen und schnell und pünctlich besorgt.

**Firma's** schreibt, die Elle Schrift jeder Art und Größe zu 5 Rgr., Thüreschildchen, schön lackirt und vergoldet incl. des Blechs für 10 Rgr. **Eduard Seitz**, am untern Park Nr. 4.

\* Zimmer werden billig, schön und dauerhaft frottirt von **J. G. Epischer**, Brühl Nr. 41, im Hofe 1 Treppe.

\* Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und schnell ausgeführt. Bestellungen angenommen **Schuhmacherg.** Nr. 6, 3 Tr.

\* Unterricht für Kinder im Nähen, Sticken und Stricken wird ertheilt: **Petersstraße**, goldner Hirsch vorn heraus 4 Treppen links.

\* Den Herren Kaufleuten und Fabrikanten bietet ein Commis von gutem Alter, da die Beschäftigung für ihn in seiner bisherigen Stellung aufhört, seine Dienste an. Derselbe ist in verschiedenen Branchen, im Lager wie im Comptoir, erfahren, hat einige Jahre die Messen bereist und auch moralisch gute Empfehlungen. Näheres ertheilt gütigst auf frankirte Anfragen Hr. **Sensal F. Müller** hier, **Frankfurter Straße** Nr. 21/1055.

\* Ein **Kinder mädchen**, nicht unter 18 Jahre alt, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann ein Unterkommen finden **Nicolaiskirchhof** Nr. 13, 1 Treppe hoch.

\* Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit vergangene Weihnachten in **Sera** vollbracht hat, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen oder auch als **Bolontär** in einem hiesigen Material- oder Auschnittgeschäft ein Engagement. Geneigte Offerten unter der Chiffre **L. v. V.**, wird gebeten, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein im Schreiben und Rechnen Geübter sucht ein Unterkommen als **Schreiber**, **Markthelfer** und dergleichen. Adressen bittet man unter der Chiffre **A. A.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird eine **Aufwärterin**. Näheres zu erfragen **Schuhmachergäßchen** Nr. 8/568, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein ordnungsliebender, gewandter **Hausbursche**, der die Wartung eines Pferdes mit zu besorgen versteht, von **C. F. Wolf** in **Reudnitz**, **Dresdner Straße**.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches **Dienstmädchen**, welches mit Kindern gut umzugehen weiß: **Hainstraße** Nr. 13/351, 2. Etage.

Gesucht wird ein ordentliches **reintliches Dienstmädchen** sogleich oder zum 1. Febr. Näheres **Theaterg.** Nr. 4, 1 Tr.

Gesucht wird ein hübsches Mädchen. Zu erfragen: Sporergasse Nr. 3/83, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein junges ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit, welches sogleich antreten kann: Mühlgasse Nr. 1, 2 Tr.

Gesucht wird ein gut meublirtes Zimmer und Kammer, höchstens 2 Treppen hoch, und mit möglichst angenehmer Aussicht. Adressen mit B. B. bezeichnet, sind abzugeben: Ulrichsgasse Nr. 1 parterre.

Gesucht wird in der Grimma'schen oder Dresdner Straße, in der Nähe der Post, ein meublirtes Zimmer mit Schlafbehältniß, welches sogleich bezogen werden kann, durch das **Local-Comptoir für Leipzig**. Fleischerplatz Nr. 1.

Zu miethen gesucht wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben innerhalb der Stadt von einer kinderlosen Familie. Adressen bittet man im Gewölbe des Hrn. **Ferdinand Niemann** Nr. 15 zu hinterlegen.

Im Preise von 50 — 80 Thlr. wird von ein paar stillen Leuten ein Familienlogis in der innern Stadt, Grimma'schen oder Petersvorstadt, zu Ostern zu beziehen gesucht. Adressen unter der Chiffre D. W. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung einer sehr angenehmen Wohnung, ohne Meubles, (die 2. Etage) mit Aussicht auf den Neukirchhof und die Promenade.** Es besteht selbige aus 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer nebst Holzbehältniß, ist für 1 oder 2 Herren, Beamtete, Kaufleute oder Privaten passend, und jetzt oder nächste Ostern zu beziehen. Näheres beim Hauseigentümer, kl. Fleischergasse Nr. 12/252, 3. Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern ein trockenes und helles Parterre-Local von 2 Stuben, Küche nebst übrigem Zubehör. Dasselbe kann auch früher bezogen werden, und es ist darüber bei dem Besitzer von Nr. 12 in der Mühlgasse das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist an ledige Herren ein Logis, 2 Treppen vorn heraus, und sogleich oder zu Ostern zu beziehen. Näheres parterre Nr. 3/235.

Vermiethung. In Folge eingetretener Familienverhältnisse ist bevorstehende Ostern kl. Fleischergasse Nr. 4/229 die 2. Etage, bestehend in 4 Stuben, 3 Kaminen, 2 Kammern, Küche nebst Speisekammer, Keller und Boden, für den jährlichen Miethzins von 155 Thlrn. abzulassen, und Näheres daselbst zu erfragen.

\* Eine 3. Etage, Aussicht auf die Promenade, in der Nähe des Theaters und Packhofs, ist zu 130 Thlr. zu vermieten; sie besteht aus 3 Wohn- und 2 Schlafzimmern, Küche, Holzraum, Speisekammer, Bodenkammer und Keller. Näheres bei **C. F. Kunze**, große Fleischergasse Nr. 27/290.

Zu vermieten ist den 1. Februar eine ausmeublirte Stube nebst Kamin, mit oder ohne Bett, auf der neuen Straße, am Halle'schen Pfortchen Nr. 2, 2 Tr. vorn heraus.

Vermiethung. Ein Familienlogis, aus 5 Stuben, mehreren Kammern u. s. w. bestehend, ist auf dem Neumarkte an eine stille Familie von Ostern ab zu vermieten durch

**Adv. M. Gärtner**, kl. Feuerkugel 1 Treppe hoch.

Reßvermiethung: eine Stube nebst Kamin, 1. Etage, im mittlern Brühle Nr. 66. Auf Verlangen auch das ganze Jahr abzulassen.

Vermiethung. Eine freundliche, nach der Gartenseite zu hochgelegene Parterre-Wohnung von 3 Piecen und allem Zubehör ist Ostern zu vermieten, und das Nähere daselbst im neuen Seitengebäude, 1. oder 2. Etage, große Windmühlengasse Nr. 1, zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis mit Aussicht ins Freie. Näheres Klosterstraße Nr. 16. 1 Treppe.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis, eins bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Holzboden, das andere aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Holzboden, Küche und Speisekammer, beide die Aussicht auf die Promenade, am Rosßplatz Nr. 15/873, beim Hausbesitzer.

Vermiethung. Eine sehr schön eingerichtete 2. Etage von 7 Stuben, Aussicht auf den Rosßplatz und Promenade, nebst guter Küche und allem Zubehör ist von Ostern d. J. an zu vermieten. Das Nähere bei Herrn **Ludwig Zangenberg** (Grimma'sche Straße) zu erfragen.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist in der Nicolaistraße Nr. 8/750 eine Stube an einen oder zwei ledige Herren. Das Nähere daselbst im Mittelgebäude, 2. Etage.

Vermiethung: in Nr. 49/862 auf der großen Windmühlengasse ein kleines Familienlogis für 20 Thlr., sogleich zu beziehen. Das Nähere 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist nahe am Markte ein Gewölbe, welches zu Ostern zu übernehmen ist. Auch ist ein Haus in der Nähe des Marktes unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Sporergasse Nr. 9.

\* Zu Ostern ist ein Familienlogis, 2. Etage, vorn heraus, bestehend in 2 Stuben nebst Kamin, einer Kellernach hinten heraus, verschlossenem Vorsaal, Boden, Keller u. s. w., auf der Serbergasse Nr. 20/1153, für 90 Thlr. zu vermieten, und das Nähere parterre daselbst zu erfragen.

\* Ein schönes Gewölbe nebst Niederlage, sowie eine 2. Etage, ist beides von Ostern an billig zu vermieten und zu erfragen Neumarkt Nr. 16/50, parterre, beim Eigentümer.

## **Bekanntmachung.**

Ich Unterzeichneter mache hiermit einem geehrten Publicum bekannt, daß heute den 12. Januar im geheizten Saale des Petersschießgrabens eine gymnastisch-herkulische Kunst- und Kraftvorstellung stattfinden wird. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Preise der Plätze: 1. Platz 5 Ngr., 2. Platz 2½ Ngr., Kinder zahlen die Hälfte.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Julius Büttner**, gymnastischer Künstler.

## **Abendunterhaltung.**

Vielseitig aufgefordert, ein ähnliches Vergnügen, wie das letztere zu arrangiren, habe ich Sonntag den 16. Januar dazu festgesetzt. Ich bitte die resp. Damen und Herren, welche mit daran Theil zu nehmen gesonnen sind, die Eintrittsbillets bei mir abholen zu lassen, jedoch bitte ich dieß bis Sonnabend zu thun. **W. Jerwitz**, Balletmeister.

## **Gasthof zu Lindenau.**

Während der Eisbahn alle Tage felsche Pfannkuchen, Stolle u. Heute Concert mit starkbesetztem Orchester.

## **Auf der Insel Buen Retiro**

heute Mittwoch Concert, Anfang 1 Uhr.

Für geheizte Säle, gute kalte und warme Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Auch ist die Eisbahn gut zu befahren. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

verw. **Röhler**, **C. W. Grohmann**.

Heute Mittwoch  
Concert und Tanz im Kaffeehause zu  
Krügers Bad.

Es ladet dazu ergebenst ein

**C. Föld.**

# Heute Gesellschaftstag in Kriemichens Kaffeegarten.

Heute Mittwoch Concert und starkbesetzte Tanzmusik  
in **Tannerts Tanzsalon.**

Morgen Schlachtschmaus  
im großen Kuchengarten.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen, Klößen,  
Meerrettig und Sauerkraut und einem feinen Glase Lagerbier  
ladet ergebenst ein **Carl Brabant**, Burgstr. Nr. 6.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in **Stötteris  
Schulze.**

\* Heute den 12. früh Wellfleisch, Abends frische Wurst  
und Wellsuppe bei **J. G. Düngefeld** in Plagwitz.

Einladung. Morgen den 13. d. M. ladet zum Schlacht-  
feste nebst andern Speisen ergebenst ein **August Sorge.**

\* Donnerstag den 13. Januar früh um 9 zu Wellfleisch  
und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ganz er-  
gebenst ein **Carl Friedrich Ermisch**, Zeitzer Straße Nr. 23.

\* Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen, Meer-  
rettig u. Sauerkraut ladet erg. ein **G. Pöhler**, Klostersgasse.

## Wintergesellschaft.

Heute Mittwoch ist Versammlung der Wintergesellschaft auf  
Klassigs Kaffeehaufe.

Verloren wurde ein goldner Ring mit 5 Stück Rosetten  
(nicht à jour). Gegen eine gute Belohnung abzugeben in der  
Expedition dieses Blattes.

\* Ein schwarzes Epizentuch, gemustert, ist heute von  
der Hainstraße bis auf den Thomaskirchhof verloren worden.  
Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe desselben Hainstraße,  
Küstners Haus, Nr. 1, 3 Treppen, eine gute Belohnung.  
Leipzig, den 11. Januar 1842.

Um die Zurückgabe der seit mehreren Monaten in Umlauf ge-  
gebenen Beleuchtungsliste bittet **J. C. Sanisch.**

Herr **Werthmann** wird höflichst gebeten, uns  
doch recht bald den musikalisch-launigen Genuss des Herrn  
**Frey** aus Leipzig durch ein Concert desselben zu verschaffen.  
Mehrere Gäste des **Thonbergs.**

\* **Juliane Schubert** aus Eisenberg wird ersucht, sich  
baldigst zu melden: Reudnitzer Straße Nr. 3.

Wie ich so eben erfahre, sollte bei der hiesigen Börse  
vom 1. dieses Mts. an die Bestimmung der Course nicht  
mehr nach  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  etc, sondern nach  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  etc.  
stattfinden; allein da dieses nicht nur wegen der Einthei-  
lung des Thalers in 30 Neu- oder Silbergroschen, sondern  
auch in Rücksicht des nahen, bedeutenden Wechselplatzes  
Berlin, nicht eher praktisch erscheinen dürfte, als bis das  
reine Decimal-System, nämlich die

**Mark à 10 Ngr. à 10 Pf.**

(oder kürzer: à 100 Pf. oder Cents)  
allgemein eingeführt ist, so würde es in jedem Falle besser  
sein, wenn es bis dahin bei der zeitherigen Notirung bliebe  
und keine Aenderung einträte.

**A. L. aus D.....**

Nach meiner Genesung wünschte ich Sie auf dem Wege  
vom Johannisbrunnen bis zum schwarzen Kofse um die ge-  
wisse Stunde zu sprechen. **C.....**

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung  
seiner lieben Frau von einem langersehnten muntern Töchter-  
lein beehrt sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst  
anzuzeigen

Leipzig, 11. Januar 1842.

**Ludwig Schreck.**

Meinen herzlichsten Dank den lieben Freunden und Collegen  
meines verstorbenen Mannes, welche ihn so zahlreich zu seiner  
Ruhestätte begleiteten! Die Erinnerung daran wird mir ein  
lindernder Trost in meinem tiefen Schmerze sein.

**Sophie Weising**, geb. Netto,  
zugleich im Namen der drei unermöglichten Kinder.

## Einpassirte Fremde.

Brückner, Mak. nebst Tochter, von Wplau, im großen Blumenberge.  
Bondi, Kaufmann von Dresden, und  
Berger, Kaufmann von München, im großen Blumenberge.  
Bran, Student von Jena, im grünen Schilde.  
Braake, Kaufmann von Breslau, im Hotel de Saxe.  
Brockmann, Kaufmann von Bittau, kleine Fleischerstraße Nr. 11.  
Bergfeld, Kaufmann von Torgau, im Palmbaume.  
v. Busch, Particulier von Dresden, in Stadt Rom.  
Bose, Kaufmann von Raumburg, in der goldenen Sonne.  
Degenkolb, Kaufmann von Eilenburg, im Hotel de Baviere.  
Göbcke, Kaufmann von Berlin, in Stadt Hamburg.  
Grosch, Kaufmann von Straßburg, im großen Blumenberge.  
Gutke, Dekonom von Klemm, in der goldenen Sonne.  
Göring, Negociant von Wien, im Hotel de Saxe.  
v. Glasenapp, Rittergutsbesitzer von Düsseldorf, in Stadt Rom.  
Hagemann, Kaufmann von Halle, im Palmbaume.  
Haymann, Kaufmann von Dresden, im Hotel de Saxe.  
Haase, Banq. nebst Gemahlin, von Chemnitz, in Stadt Hamburg.  
Herrforth, Kaufmann von Brandenburg, im goldenen Kranich.  
Handmann und  
Heine, Kaufleute von Berlin, im goldenen Kranich.  
Hansisch, Kaufmann von Eilenburg, in Stadt Dresden.  
Johanning, Kaufmann von Berlin, im goldenen Kranich.  
v. Kupfenbach, Frau, von Greiz, im grünen Schilde.  
Körner, Amtmann von Bengelsdorf, im Palmbaume.  
Killing, Fabrikant von Geringswalde, in Stadt Dresden.  
Klein, Kaufmann von Offenbach, im Hotel de Saxe.  
Leismann, Kaufmann von Berlin, im grünen Schilde.  
Pecius, Stallmeister von Magdeburg, im Hotel de Prusse.  
Meyer, Gastwirth von Sangerhausen, und  
Niedke, Ingenieur-Heut. von Stettin, im großen Blumenberge.

Rosier, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.  
Reinhold, Kaufmann von Erfurt, im Palmbaume.  
Reich, Kaufmann von Rixingen, im Hotel de Russie.  
Reuthardt, Kaufmann von Potsdam, im Hotel de Baviere.  
Raumann, Handelsmann von Berlin, in Stadt Dresden.  
Pachta, Graf u. Civ.-Gouverneur von Mailand, im Hotel de Baviere.  
Petri, Kaufmann von Eiberfeld, im Hotel de Russie.  
Pöfner, Handelsmann von Dessau, Brühl Nr. 59.  
Ravenay, Kaufmann von Nürnberg, und  
Rieger, Kaufmann von Stuttgart, im Hotel de Baviere.  
Reisinger, Handelsmann von Verditzsch, Brühl Nr. 32.  
v. Rath, Rittmeister nebst Fam., von Kömlich, im goldenen Adler.  
Salomon, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.  
Simon, Kaufmann von Halle, in Stadt Hamburg.  
Schneider, Mühlenbesitzer von Düben, in Stadt Wien.  
Schnell, Student von Berlin, im goldenen Horne.  
Simon, Geschäftsfreier von Berlin, im goldenen Dahn.  
v. Schliffen, Officier nebst Sohn, von Berlin, im Rheinischen Hofe.  
Teuf, Kaufmann von Wühlheim, im Hotel de Baviere.  
v. Thümen, Particulier von Beeskow, im Rheinischen Hofe.  
Thate, Fabrikant von Geringswalde, in Stadt Dresden.  
Thieme, Steinhauermeister von Ebersleben, Frankfurter Straße Nr. 9.  
Walter, Kaufmann von Mainz, in Stadt Rom.  
Weber, Kaufmann von Adlig, im Palmbaume.  
Wolf, Kaufmann von Frankfurt a. M., und  
Wagner, Kaufmann von Langensalza, im Hotel de Baviere.  
Wanze, Dekonom von Pöchau, im großen Blumenberge.  
Witte, Dekonom von Schnaditz, in Stadt Wien.  
Winter, Kaufmann von Berlin, im goldenen Kranich.  
Zenner, Kaufmann von Reichenbach, im goldenen Kranich.

Druck und Verlag von **C. Polz.**